

Es ist dies dann der Fall, wenn es farblos, klar und geruchlos ist und angenehm prickelnd schmeckt.

Das Wasser muß eine gewisse Temperatur haben, etwa 8—12 Grad C, wenn es erfrischen soll. Verdächtiges Trinkwasser soll nicht genossen werden; stehen zu seiner Verbesserung keine Läuterungsmittel zur Verfügung, so ist das Kochen das sicherste Mittel gefährliche Krankheitskeime, niedere Pflanzen und Tiere zu zerstören. Aber auch im Wasser gelöste Stoffe wie salpetrige und Ammoniaksalze rechtfertigen die Vermutung, daß ein Wasser verunreinigt ist, da diese Stoffe auf Zersetzung stickstoffhaltiger Substanzen schließen lassen.

Eine gute Wasserversorgung ist hoch anzuschlagen. Schlechtes Trinkwasser kann die Ursache von schweren Seuchen, besonders von Typhus und Cholera, werden.

Aus „Moderne Schulhygiene“ von Bauer und Weigl.

IV. Von der Kleidung.

51. Von einigen Rohstoffen für die Bekleidung.

a) Die Wolle.

„Hast du wohl einen größeren Wohltäter unter den Tieren als uns?“ fragte die Biene den Menschen.

„Jawohl!“ erwiderte dieser.

„Und wen?“

„Das Schaf! Denn seine Wolle ist mir notwendig und dein Honig ist mir nur angenehm. — Und willst du noch einen Grund wissen, warum ich das Schaf für meinen größeren Wohltäter halte? Das Schaf schenkt mir seine Wolle ohne die geringste Schwierigkeit; aber wenn du mir deinen Honig schenkst, muß ich mich immer noch vor deinem Stachel fürchten.“ (Bessing.)

Gewiß, die Wolle des Schafes ist für uns von größtem Werte. Sie läßt sich so verschieden bearbeiten, daß sie sich zu Kleidungsstücken für Menschen aller Weltteile eignet. Die Hirtenvölker Asiens hüllen sich ganz in wollene Decken und die besten Kleider der europäischen Völker sind aus Wolle bereitet. Wohl benützt man auch die Haare der Kamele, Lamas und einiger Ziegenarten um daraus mehr oder weniger grobe Gewänder zu gewinnen, aber die Schafswolle vermag dadurch nicht ersetzt zu werden.

Nach der Schaffschur wird die Wolle gereinigt, entfettet und gesponnen. Das Garn wird gefaselt und dann gewebt.